

Erfahrungen mit Luft und Wind

Ziele und Anregungen aus dem Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“:

„Wie können sich Kinder auch mit Gegebenheiten ihrer Lebenswirklichkeit beschäftigen, die nicht mess-, wieg- und zählbar sind?“ (B6)

„Welche Gelegenheiten zum Staunen werden Kindern gegeben?“ (C6)

„Haben Kinder die Möglichkeit, die Sprache religiöser Symbole kennen zu lernen?“ (C6)

Umsetzung: Durch einfache und sinnorientierte Aufmerksamkeitsübungen werden die Kinder für das Besondere im Alltäglichen sensibilisiert. An dem, was die Kinder spüren, können sie erkennen, dass es etwas gibt – wie Luft und Wind –, was man selbst nicht sehen kann, aber das an seinen Auswirkungen erkannt und gespürt

werden kann. So können Kinder für das Phänomen der Kraft Gottes, des Heiligen Geistes, ihre Sinne schärfen. Denn der Heilige Geist wird in der Bibel häufig mit dem Symbol des Windes, des Hauches, des leisen Atems oder der Sturms in Verbindung gebracht.

Autorin

Heike Helmchen-Menke, Diplomtheologin, Pastoralreferentin. Sie ist Referentin für Elementarpädagogik im Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

Um die Luft für Kinder bewusst zu machen, können sie durch kleine Körperübungen auf die Atemluft aufmerksam gemacht werden. Die Luft zum Atmen ist lebensnotwendig. Schon jüngere Kinder spüren, dass, wenn sie die Luft anhalten, etwas Überlebenswichtiges fehlt. Kinder sind auch fasziniert vom Wind. Sie spüren und erleben, wie er vieles in Bewegung bringen kann: das Papier auf dem Boden, die Wolken in der Luft, den fliegenden Drachen, die Bäume, die sich im Sturm biegen oder gar umgerissen werden. Die meisten Kinder lieben Windspaziergänge. Und wir kennen die Redewendung: „Ich möchte mir den Kopf durchpusten lassen“. Damit meinen wir, dass wir Platz für neue Ideen im Kopf haben möchten oder dass das Geordnete durchs Durcheinanderwirbeln neue Perspektiven erlaubt.

Bewusst atmen

Die Kinder werden eingeladen, sich hinzustellen. Beim Einatmen heben sie die Arme, und beim Ausatmen werden die Arme und der Oberkörper nach unten gebeugt oder fallen gelassen.

„Luft: überall und nirgends

Vom ersten Atemzug an bestimmt das Element unser Leben. Luft ist immer und überall um uns herum, ohne dass wir sie sehen, anfassen oder festhalten können. Luft trägt Geräusche, Töne und Klänge an unsere Ohren. Ohne Luft wäre alles um uns herum still. Mit unserer Nase nehmen wir Luft wahr, weil sie Düfte und Gerüche transportiert. ... Ohne Luft und ohne den in ihr enthaltenen Sauerstoff können Menschen, Tiere und Pflanzen nicht leben. Luft ist in ständiger Bewegung. Sie kann kalt und warm sein; sie lässt uns frieren, und sie kann wärmen. Luft trägt. Vögel lassen sich mit ihren Flügeln von der Luft in den Himmel tragen, und auch wir Menschen haben den Traum vom Fliegen mit Ballons, Drachenfiegern und Flugzeugen Wirklichkeit werden lassen.“¹

¹) Regina Bestle-Körper, Annemarie Stollenwerk, *So bunt und stürmisch ist der Herbst. Mit Kindern die Jahreszeiten erleben.* Freiburg 2000, 38.

Im Sitzen auf einem Stuhl, oder wenn die Kinder auf eine Decke liegen, können sie die Augen schließen und ganz bewusst die Luft ein- und ausatmen. Dabei möglichst durch die Nase einatmen und durch den Mund ausatmen. Die Kinder spüren, wie sich ihre Lungen füllen und die Bäuche groß werden. Die Kinder können sich darüber austauschen, was sie erlebt haben, als sie mal genau auf den Atem geachtet haben.

Du kannst es nicht sehen:

*Die Luft, die um dich weht,
den Atem, der kommt und geht,
den Wind, der dich umkost,
den Sturm, der schrecklich tost,
die Angst, den Schrecken, die Schmerzen,
die Liebe in deinem Herzen,
den Ärger, den Zorn, die Wut,
das Glück, das so gut dir tut,
der Gedanken Reise,
das Laute und das Leise,
Gottes Geist ist da,
unsichtbar dir nah.¹*

Hermine König



Besonders beim Drachensteigen lassen erfahren Kinder etwas über die Ziehkraft der unsichtbaren Luft

Pustespiele

Die Kinder sitzen sich jeweils zu zweit am Tisch gegenüber. Auf die Mitte des Tisches wird ein Wattebausch, eine Feder oder ein Tischtennisball gelegt. Die Kinder versuchen, den Gegenstand zum Mitspieler auf die andere Seite zu pusten. Gewonnen hat, wer die Watte, die Feder oder den Ball über den Spielrand des Mitspielers pusten kann.

Die Kinder füllen in leere Flaschen Wasser ein. Wenn sie nun vorsichtig in den Flaschenhals pusten, können sie Windgeräusche erzeugen. Die unterschiedliche Füllhöhe des Wassers in verschiedenen Flaschen ermöglicht es sogar, eine Windmelodie zu erfinden und zu spielen. Die Kinder können dann Heilig-Geist-Melodien erfinden, mal sanft säuselnd bis zum heftigen Sturm.

Pustebilder

Die Kinder legen ein weißes Blatt in einen Rahmen. Nun träufeln sie dicke Farbpunkte auf das Papier. Die Kinder pusten mit Strohhalm oder Trinkröhrchen die Farbpunkte auf dem Papier umher. Dabei entstehen Farblinien. Nach jeder Farbe kurz antrocknen lassen und mit einer anderen Farbe weitermachen.

Wenn es draußen richtig windig ist, dann können einzelne große Blätter (an den Rändern mit Steine bewert) auch nach draußen gelegt werden. Dort dann die dicken Farbtropfen von hellen Farben auf das Papier tropfen lassen. Dann können die Kinder bestaunen, welches „Windbild“ vor ihren Augen entsteht.

Drachen steigen lassen

Wenn im Frühjahr (und später natürlich im Herbst) der Wind heftig bis stürmisch weht, dann ist es für Kinder eine besondere Erfahrung, Drachen im Wind

¹ *Hermine König. Das große Jahrbuch für Kinder - Feste feiern und Bräuche neu entdecken, © Kösel-Verlag in der Verlagsgruppe Random House, München 2007.*

fliegen zu lassen. Dazu kann man einen Ausflug mit der Gruppe auf eine große Wiese machen oder auf einen Hügel oder auf einen Berg fahren.

Etwas größere Kinder können einfache Drachen auch schon selber basteln.

Wind machen durch Pusten

Die Kinder können sich gegenseitig anpusten. Das kann ganz sanft geschehen und dann heftiger bis stürmisch werden. Dabei können die Kinder Windgeräusche machen. Um gezielt zu pusten, können die Kinder Papprollen oder Strohhalme nehmen und dadurch ihr Gegenüber gezielt anpusten.

Bewegte Luft: Fächern

Die Kinder basteln einfache Windfächer. Dafür ein DIN A4 Papier in schmalen Streifen zieharmonikaförmig falten. Das Papier dann in der Mitte knicken.



Lili erlebt es als faszinierend und lustig, mit Luft zu „streicheln“

Bei Bedarf die Außenstreifen verstärken. Den Fächer auffächern.

Nun setzen sich die Kinder paarweise einander gegenüber. Ein Kind hat seinen Fächer, das andere Kind legt seiner Fächer hinter sich oder unter den Stuhl. Die Leiterin erklärt, dass bei dem folgenden Spiel bzw. bei der Übung der Fächer nicht die Haut der Kinder, die angefächert werden, berühren darf. Dann kann sich

das empfangende Kind entspannen. Für die folgende Übung sollte viel Zeit eingeplant werden. Nun gibt die Leiterin Anweisungen: Alle Kinder schieben die Ärmel ihrer Pullover nach oben. Eventuell Hosen hochkrepeln. Die Kinder mit dem Fächer dürfen nun ihrem Gegenüber sanft über die Unterarme fächern. Erst ganz sanft, dann heftiger, bis es fast stürmisch wird. Dann kommen die Beine dran. Anschließend noch einmal die Arme. Dann der Brustkorb und der Hals. Zum Schluss das Gesicht. Hier sollen die Kinder besonders vorsichtig sein, insbesondere wenn sie mit ihren Fächern ihrem Gegenüber einen Sturm ins Gesicht fächern. Anschließend über Gesicht und Hals und Arme mit leichtem Wehen die Übung ausklingen lassen.

Nun tauschen sich die Kinder über ihre Erfahrungen aus. Manche Kinder empfinden die bewegte Luft als äußerst angenehm, als würden sie gestreichelt. Anderen wird kalt. Manche bekommen Gänsehaut vor Kälte oder vor innerem Angerührtsein.

Nun werden die Rollen getauscht. Auch für die zweite Runde genug Zeit für die Übung und den anschließenden Austausch einplanen.

Hier kann die meditative Einheit „Der Heiligen Geist im Symbol der Taube“ aus dem Kapitel „Pfingstliches Brauchtum erfahrbar machen“ angeschlossen werden: Die Kinder hören die biblische Pfingsterzählung, sie basteln eine Taube, und ihre Fächer, mit denen sie sich gegenseitig die Luft zugefächert haben, werden als Flügel in die Tauben gesteckt (siehe dort). ■